

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 174.

Dienstag den 28. Juli.

1903.

Für die Monate August und September werden noch Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postbüren, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Die Beitragspflicht für die Kosten der Handelskammer.

\*\* In einer Verwaltungsstreitsache gegen die Handelskammer zu Hanau fällt im vorigen Jahre das Oberverwaltungsgericht eine Entscheidung, nach der es zur Feststellung der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammer nicht genügt, daß der Betrieb, dem die Pflicht obliegt, im Handelsregister eingetragen steht, vielmehr außerdem der Nachweis erforderlich ist, daß der Inhaber des Betriebes ein Kaufmann ist. Bei der großen Tragweite dieser Entscheidung befürwortete die Handelskammer zu Hanau in einer Eingabe an den Minister für Handel und Gewerbe eine Aenderung des Handelsgesetzes, und zwar entweder in § 3 Abs. 2 den Ertrag der Bezeichnung „Kaufleute“ durch „Gewerbetreibende“, so daß er lauten würde: „Diejenigen Gewerbetreibenden (natürliche und juristische Personen), die als Inhaber einer Firma in einem der für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregister eingetragen stehen“, oder die Ergänzung des § 3 etwa durch Einschaltung des folgenden Absatzes: „Für die Beitragspflicht und Wahlberechtigung eines Gewerbetreibenden begründet die Tatsache, daß er in einem der für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregister eingetragen steht, die Annahme seiner Kaufmannseigenschaft.“ Von einer Reihe preussischer Handelskammern ist der Antrag unterstützt worden. Die Handelskammer zu Kassel befürwortete ihn unter eingehender Begründung in einer umfangreichen Eingabe, deren Ausführungen sie in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht für 1902 kurz in Folgendem zusammenfaßt: „Die Doppelbesteuerung eines und desselben Betriebes seitens der Handelskammern und seitens der Handwerkskammern gibt zu Bedenken Anlaß, so daß die baldige gesetzliche Regelung dieser Frage als erforderlich bezeichnet werden muß. Das Oberverwaltungsgericht ist offenbar bei seiner in Frage kommenden Entscheidung vom 9. Juni 1902 von der Absicht ausgegangen, einen Anhalt dafür zu bieten, daß in der Rechtspraxis dieser Zustand beseitigt werden könne. Die von ihm zu diesem Zwecke vollzogene enge Auslegung des Begriffs „Kaufmann“ in § 3 des Handelsgesetzes bietet aber nun in weitem Maße die Möglichkeit, daß Betriebsinhaber, für welche eine Doppelbesteuerung völlig ausgeschlossen ist, sich der Verpflichtung zur Beitragsleistung gänzlich entziehen. Dadurch ist ein überaus schwanfender und unsicherer Zustand geschaffen worden, der die Staatsausstellung der Handelskammern auf das Ernstlichste bedroht. Vergrößert werden die hieraus entstehenden Bedenken noch dadurch, daß es bei dem Austrag von Streitfällen der fraglichen Art in der Regel bei der Entscheidung der ersten Instanz sein Verbleiben wird haben müssen. Somit besteht ein dringendes und unabwendbares Bedürfnis, das Gesetz über die Handelskammern baldigst in einer Weise abzuändern, daß dieser völlig unhaltbare Zustand vermieden wird. Die von der Handelskammer zu Hanau gemachten Vorschläge sind hierfür als durchaus geeignet anzusehen.“ Einen Erfolg haben die Anträge und Eingaben bis jetzt nicht gehabt; ihre Zweckmäßigkeit, abgesehen vielleicht von der Fassung ihrer Vorschläge kann aber nicht in Zweifel gezogen werden, denn die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts steht mit der Absicht des Gesetzgebers nicht im Einklange. Uebrigens lautet § 5 des Handelsgesetzbuchs: „Ist eine Firma

im Handelsregister eingetragen, so kann gegenüber demjenigen, der sich auf die Eintragung beruft, nicht geltend gemacht werden, daß das unter der Firma betriebene Gewerbe kein Handelsgewerbe sei.“ Und nach § 1 des Handelsgesetzbuchs ist „Kaufmann, wer ein Handelsgewerbe betreibt“. Mit dem Sprachgebrauch des Handelsgesetzbuchs stimmt der des preussischen Handelsgesetzes überein; es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Handelsgesetz alle Personen, die als Inhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen stehen, als Kaufleute und demnach als Beitragspflichtig für die Kosten der Handelskammer ansieht.

### Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Den oesterreichisch-ungarischen Zolltarif wünscht die ungarische Regierung in seiner in den Beratungen vereinbarten Form unverändert aufrecht erhalten zu wissen. Gegenüber Meldungen verschiedener Budapestblätter stellt, Magyar Nemzet fest, daß dem oesterreichischerseits geäußerten Wunsche nach Abänderung einiger Positionen desselben nicht stattgegeben worden sei.

**Frankreich.** Die Mitglieder der französischen Schiedsgerichtsruppen des Senats und der Deputiertenkammer sind am Sonnabend wieder nach Paris zurückgereist bis auf einige, welche aus Privatgründen noch in London bleiben. — Die Schließung einer Anzahl von Nonnenschulen in Paris und Umgebung hat am Donnerstag das französische Kultusministerium angeordnet. Diese Maßnahmen beziehen sich nach der Münchener „Allg. Ztg.“ auf 43 Kongregationen, deren Besuche verworfen worden sind und die 221 Schulanstalten leiteten. Die Durchführung der Maßregel hat bereits begonnen. Die meisten derselben müssen gleich bei Beginn der Schulferien geschlossen und von den Schwestern geräumt werden; anderen, welche hauptsächlich Internaten sind, wird eine Frist bis zum 1. Oktober gewährt, damit die Eltern der fern wohnenden Zöglinge in Kenntnis gesetzt werden können. — Der französische Kriegsminister André hat den Dragonenleutnant Vesson, der bei der Schließung des Kongregationshauses in St. Laurent bei Grenoble Landrute zu Mißhandlungen eines antiklerikalen Journalisten ermutigt hatte, in den Stand der Nichtaktivität versetzt. — Zu einem Zusammenstoß zwischen Ausländern und Truppen kam es in der Nacht zum Sonnabend in der französischen Drifflach Haunebut. Ein Offizier, ein Unteroffizier und mehrere Soldaten wurden durch Steinwürfe verwundet. Es sind Truppen zur Verstärkung abgegangen.

**Rußland.** In Rußland ist am Freitag ein Gesetz erschienen, nach welchem die bisher autonom verwalteten armenisch-gregorianischen Kirchengüter in die Verwaltung des Staates übergehen und die Güter und Fonds dieser Kirchen, welche bisher dem Schulbetrieb dieser Konfession sicherstellen, dem Ministerium für Volksaufklärung überwiesen werden. Diese Maßregel erklärt der offiziöse Petersburger „Regierungsboten“ durch die bisherige Art der Verwaltung, welche weder vom staatlichen Standpunkt gebilligt werden könnte, noch den Interessen der Kirche selbst entsprechen habe. Außerdem habe die armenische Geistlichkeit der schon 1897 angeordneten Uebergabe ihrer Kirchenschulen mit den dazu gebörenden Geldern an das Ministerium der Volksaufklärung Widerstand entgegengebracht. Die Zinsen des von der Regierung verwalteten Vermögens bezügle die gregorianische Kirche in dem erforderlichen Umfang weiter. — Eine Zerstreuerung der Kriegsbefürchtungen herbeizuführen, soll nach einem Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg.“ der russischen Diplomatie gelungen sei. Jedenfalls schlagen die russischen Blätter unter dem Eindruck der Meldungen über die Reise des Kriegsministers Ruzawitski und über die in Wladivostok erfolgten Beratungen mit dem diplomatischen Vertretern

Rußlands in Peking und Soul jetzt einen ruhigeren Ton an. Nachdem Rußland sich mit Amerika verständigt hat, wird Japan die Frage der Anbahnung russischer Truppen in der Mandchurie vorläufig wenigstens nicht weiter berühren. Jedenfalls wird Rußland in der Sorge nicht erlahmen, die Verteidigungsmittel von Port Arthur weiter zu verstärken, und seine Truppen in Sibirien und Transbaikalien zu Nachschubbzwängen weiter vermehren. — Der sibirischen Bahn dürfte in Zukunft besonders auf strategischem Gebiete eine bedeutsame Rolle zufallen und man ist jetzt schon darauf bedacht, ihre Leistungsfähigkeit nach dieser Richtung hin zu erproben. Wie „La France militaire“ berichtet, sollen in diesem Jahre zwei Infanterie-Brigaden mit je einer Abteilung Artillerie unter Mitführung ihres Trains nach Sibirien beordert und in Lagern untergebracht werden. Sie sollen im Verein mit den dort stehenden Truppen ihre Übungen abhalten. Die dazu bestimmten Truppen werden aus den Militärbezirken Moskau und Kiew genommen. Nach Beendigung der Übungen werden sie in ihre Garnisonen zurückgebracht. Die Transporte sollen so eingerichtet werden, daß weder der Personen noch der Güterverkehr dadurch gestört wird. — Der allgemeine Ausstand in Daku neigt sich nach kurzer Dauer seinem Ende zu. Seit Freitag beginnen die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch auf der Telephonstation, dem Wasserwerk und der Straßenbahn ist der Betrieb wieder im Gange und die Güterzüge verkehren wieder. Die Stimmung der Arbeiter ist ruhiger geworden.

**England.** Ueber große Schwierigkeiten für den englischen Ministerpräsidenten Balfour, das gegenwärtige Kabinett zusammen und damit seine Premierierschaft aufrecht zu erhalten, wird dem „Ham. Kor.“ von seinem Londoner Korrespondenten berichtet. Mehrere dem Chamberlain'schen Plane feindliche Kabinettsmitglieder haben bereits deutlich zu verstehen gegeben, daß sie ihre Entlassung nehmen werden, wenn der Gehalt der Nahrungsbesteuerung nicht fallen gelassen wird. Balfours ganzes Streben geht darauf hinaus, sich über die bald eintretende Parlaaments-Vertagung hinauszuretten. — Bei dieser Gelegenheit führt der Korrespondent eine Neuzug an, die König Eduard gelegentlich des Londonischen Besuchs zu dem Schatzkanzler Ritchie getan habe: „Werken Sie sich's ja! Weichen Sie fest bei Ihrer Nichtbesteuerung der Nahrungsmittel!“ Inzwischen setze jedoch Chamberlain seinerseits alle Kräfte zur Förderung seiner Zwecke in Bewegung. Jedenfalls nehme die Bewegung im ganzen Lande gegen den Schutz Zoll, wenigstens gegen den von Chamberlain begünstigten Nahrungsmittelzoll rasch zu. — Das englische Unterhaus hat am Freitag mit 154 gegen 53 Stimmen die zweite Lesung der Vorlage betreffend Bewilligung von 5 Millionen Pfund Sterling zur Herstellung verschiedener militärischer Bauten angenommen.

**Bulgarien.** Fürst Ferdinand von Bulgarien soll in der Tat, wenn auch freilich seine gegenwärtige Reise nicht das geringste hiernit zu schaffen hat, nach Gerichten, die in Sofioter politischen Kreisen umlaufen und der „Bosn. Ztg.“ von dort berichtet werden, abzusanken beabsichtigen, wenn ihm nicht gewisse Garantien von den Großmächten gegeben werden, daß die bulgarischen Nationalitätsinteressen in Mazedonien gewahrt werden. Fürst Ferdinand wird übrigens, wie die offiziöse bulgarische Telegraphenagentur feststellt, von seiner Koburger Reise in 14 Tagen nach Sofia wieder zurückkehren. Seine Kinder begaben sich nach dem fürstlichen Schloß Murany in Ungarn.

**Spanien.** Zum Kabinettswechsel in Spanien wird der „Berl. Ztg.“ aus Madrid geschrieben: In Abgeordnetenkreisen sind Gerüchte über einen argen Finanzskandal verbreitet, der die eigentliche Ursache des Rücktritts des Kabinetts Silvela gewesen sein soll. Bei den Verhandlungen

mit dem französischen Syndikat, welches die Geldmittel zum Flottenbauplan beschaffen und dafür mehrere Bergwerke und die Marinearsenale ankaufen sollte, hätten sich zwei Mitglieder der Regierung sehr bedeutende Provisionen ausgedungen gehabt. Dies wurde in Folge der Schwierigkeiten beim Abschluss des Vertrages rückbar, woraufhin Silvela, um weitere Skandale zu vermeiden, mit dem gesamten Kabinett juridisirt. Insofern sei auch der Charakter des Kabinetts Billaverde als eines Uebergangskabinetts zu verstehen. In Wahrheit soll Billaverde für Silvela der Platzhalter sein, bis der jetzige Grund des Rücktritts Billaverdes beseitigt sei und dann Silvela ein neues Kabinett bilden könne.

**Schweden - Norwegen.** Der schwedische Kriegsminister Grusebjörn wird nächstens zurücktreten, doch liegen diesem Schritt der König. Zug. zufolge nicht Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidenten Boström zu Grunde, vielmehr haben Gesundheitsrückfälle den Entschluss gezeitigt. Grusebjörn, der seit 1899 Kriegsminister ist, übernimmt seinen früheren Posten als Landesbauplan in Umeå; er hofft, in dem stürkenden Klima Nord-Schwedens wieder vollständig zu genesen. — An der Nordküste Finnmarkens, an der eine Menge Walfischstationen liegen, rotteten sich vor einiger Zeit Tausende von Fischern zusammen und zerstörten eine dieser Stationen, die von Wesava. Cima 8 Fischer wurden deshalb verhaftet. Kürzlich brachte nun eine Zeitung im Amt Tromsø, „Gaalogaland“, die sensationelle Mitteilung, daß die Fischer die Hilfe Russlands anrufen wollten, und daß hinter den revolutionären Aufsitzen, die sich dort oben abspielten, einige Russen händen. Diese Behauptung hat sich nun allerdings, wie der „Kön. Ztg.“ aus Christiania geschrieben wird, bisher nicht erweisen lassen, aber immerhin mehrten sich die Zeichen, daß in jenem Teil des Landes das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem süßlichen Norwegen seine tiefere Wurzeln hat, eine Erscheinung, die natürlich auf der skandinavischen Gabel bei der russischen Sehnacht nach einem eisfreien Hafen in der Nähe des Atlantischen Ozeans zu denken gibt. Wahrscheinlich wird die norwegische Regierung wohl nähere Untersuchungen über die ausgedehnten Gerichte anstellen und der Fischereibehörde Finnmarkens künftig größere Aufmerksamkeit widmen als bisher.

**Marokko.** Der Sultan von Marokko hat am 20. Juli verlassen und ist nach Taza aufgebrochen. Ein Telegramm aus Marrakoch berichtet, daß der Präsidenten seinen Vormarsch fortgesetzt hat. Er befindet sich zwei Tagemärsche von Taza entfernt und ist von 500 Reitern und ebenso vielen Fußtruppen begleitet. Man dürfte also wohl bald von einem Zusammenstoß zu hören bekommen.

**Mittelamerika.** Zum Präsidenten von San Domingo ist am Freitag der General Wos Gil gewählt worden.

### Jum Tode des Papstes.

Der Beginn des Konklaves ist nunmehr definitiv in der vierten Kardinalversammlung am Freitag auf den 31. Juli festgesetzt worden. Zu beschließen war auch der Breslauer Fürstbischof Kopp erschienen, dem nach der „Tribuna“ ein äußerst warmer Empfang bereitet wurde. Nach der Kongregation hatte er eine längere Besprechung mit den Kardinalen Dreglia und Della Volpe.

In dieser Sitzung wurde u. a. auch zur Kenntnis gebracht, daß der Papst 50 000 Francs als Spende für die Armen von Rom, 30 000 Francs für die Armen von Perugia und 10 000 Francs für die von Carpignano bestimmt habe.

Der Empfang des diplomatischen Korps durch das Kardinalkollegium hat programmäßig Sonnabend vormittag 11 Uhr im Konfessionalsaal unter großer Prunkaufstellung stattgefunden. Nach dem „Berl. Tagbl.“ hielt der portugiesische Botschafter Cantas, der Doyen des diplomatischen Korps, eine kurze Ansprache, worin er den Schmerz der Christenheit zum Ausdruck brachte. Darauf erwiderte Dreglia ebenso kurz, indem er dankte, die Verdienste Leo's feierte und die Hoffnung ausdrückte, Gott werde das betagte Kollegium zur Wahl eines würdigen Nachfolgers erziehen. Schließlich hätten sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps vor dem heiligen Kollegium vorbeigeführt und, wie dies für das Interregnum vorgeschrieben, jedem einzelnen Kardinal die Hand geküßt.

Die Ausstellung der Leiche des Papstes wurde am Sonnabend beendet. Die Peterskirche wurde abends stattfindenden Beisetzungs geschloffen.

Mit seiner Vertreibung in den Beisetzungsfeierlichkeiten sollte Kaiser Wilhelm nach bisher unwiderprochen gebliebenen Angaben den Prinzen Friedrich Leopold beauftragt haben. Der „Kön. Ztg.“ will jetzt wissen, diese Frage sei noch nicht entschieden, jedoch spreche die größte Wahrscheinlichkeit

dafür, daß diese Vertreibung dem preussischen Gesandten am Vatikan, Freiherrn v. Nollenhan werde übertragen werden.

Rampolla hat am Sonnabend dem Vatikan verlassen.

In Rom hat sich nach der „N. Fr. Pr.“ ein Komitee gebildet, um einen Appell an die ganze Welt zur Errichtung eines Kolossalmonuments für Papst Leo XIII. auf dem Capreberg bei Carpignano zu erlassen.

Ueber das päpstliche Vermögen ist eine von der „Nalle“ gegebene Berechnung von Interesse, welche das Blatt allerdings bereits vor zwei Jahren angestellt, in deren Zahlen aber auch jetzt noch keine Verwerfung eingetreten sein dürfte. Freilich handelt es sich bei dieser Berechnung nicht eigentlich um ein rein persönliches Vermögen, sondern mehr um dasjenige des Vatikans. Nach der Aufzählung des genannten Blattes besitzt der Papst den Vatikan mit den dazu gehörigen Gebäuden, Sammlungen, Gärten u. s. w., sowie das Eigentum an unabhingigen Grundstücken und Häusern. Im Jahre 1901 hatte er zehn Millionen geerbt. Das ganze Vermögen wurde auf zwei Milliarden hundertzwanzig Millionen geschätzt. Das macht eine Rente von jährlich hundertzwanzig Millionen Millionen, zehn Millionen im Monat, zwei Millionen der Woche, 411 000 Lire im Tag. Dazu kamen verschiedene Einnahmen, so vom Peterspfennig, von den Kongregationen, Klöstern u. s. w. Die Peterskirche und die Sammlungen des Vatikans sind geradezu unschätzbar; man hat zum Beispiel behauptet, daß mit dem Verkaufswerte der Rasalfischen Gobelins allein Italien alle seine Schulden bezahlen könnte; aber alle diese Schätze bringen nichts ein. Dagegen ist es richtig, daß der Papst unabhingige Immobilien besitzt und sein Grundvermögen sich beständig vermehrt. Das Vermögen wurde immer größer, nicht nur in Folge seiner bescheidenen Lebensweise und der Befreiung von Steuern, sondern auch durch die fortwährenden Geschenke, die er erhielt. Während des Jubiläumjahres 1900 wurde er förmlich mit Geschenken überhäuft. Kardinal Rispighi überbrachte die von Gläubigen verschiedener Länder gesammelten 200 000 Lire, Kardinal Ferrari die in Mailand geprägte große goldene Medaille. Kardinal Bosschi überreichte 200 000 Lire in einer goldenen Schüssel als Behälter, weitere 200 000 Lire für die Restauration des Laterans übergab Graf Aquaderni, und so ging es eine Weile fort. Eine vornehme Spanierin überreichte dem Papste ein kostbar gebundenes Buch von 250 Blättern, von denen jedes aus einer Banknote von 1000 Pesetas (ungefähr 1000 Mk.) bestand. Leo XIII. bemerkte bei Annahme dieses Gesenktes lächelnd: „An diesem Buche würde der strengste Kritiker nichts aufzufinden haben.“

## Deutschland.

Berlin, 27. Juli. Aus Mo wird vom 26. Juli gemeldet: S. M. D. „Hohenzollern“ trat gestern nachmittag von Digermulen aus die Adreße an. Um 5 Uhr wurde vor dem Eingange des Hollandferdes Anker geworfen. Der Kaiser unternahm darauf mit Gefolge auf dem „Eleipner“ einen Ausflug in diesen Hord hinein nach dem Swartfingelsteeh. Um 2 Uhr nachts wurde Mo erreicht, woselbst mehrtägiger Aufenthalt genommen wird. Heute vormittag Gottesdienst an Bord. Weiter andauernd schön. — Die Kaiserin traf Sonnabend vormittag mit den Prinzen August Wilhelm, Oscar, Joachim und der Prinzessin Victoria Luise und der Umgebung zu einem nichtoffiziellen Besuch in Danzig ein, um einige Ehrenerwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

— (Begegnung des deutschen Kaisers mit König Eduard.) Der „Magd. Ztg.“ wird aus London gemeldet: Eine Begegnung des britischen Königs mit dem deutschen Kaiser ist zum Herbst endgültig vereinbart worden, doch ist noch unbekannt, ob sie in England, Deutschland oder Dänemark stattfinden. Der König empfangt in der Vorwoche zwei Briefe des Kaisers bezüglich dieser Begegnung, die er sehr herzlich und ausführlich beantwortete.

— (Ueber Änderungen des Reiseplans) des Kaisers wird dem „Kön. Anz.“ aus Bremen telegraphiert, daß die Nordseeahrt mit dem Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ verschoben worden ist. Nach dem „Berl. Tagbl.“ wurde am Sonnabend in Berlin das Gerücht verbreitet, der Kaiser habe auf Despeschen aus Berlin plötzlich die Adreße nach Deutschland angetreten. Im Hofmarschallamt ist indessen nichts davon bekannt.

— (Abg. Richard Köstke) hat, wie der frühere Reichstagsabg. Schrader in einem Nachruf in der „Nation“ schreibt, am 11. und 12. d. M. in voller Frische und mit großer Lebendigkeit an politischen Besprechungen teilgenommen. „Der noch nicht 55 jährige Mann von außerordentlicher Arbeitskraft dachte nicht daran, daß sein Wirken dem Ende nahe wäre. Er wollte noch mitarbeiten an der Schaffung einer großen liberalen und arbeiterfreundlichen Partei.“ — Für die Reichstagsabwahl in Dessau an Stelle des Abg. Köstke werden in der

Presse als vorausichtliche Kandidaten u. A. genannt die nationalliberalen Führer Bising und Wapfermann und aus der freisinnigen Vereinigung Barth, Schrader, Professor v. Eigt.

— (Von der Marine.) Ein neuer Kreuzer ist am Sonnabend in Stettin auf der Vulkanwerft vom Stapel gelaufen. Der erste Bürgermeister von Hamburg, Burchard, taufte das Kriegsschiff „Hamburg“. — Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist am Freitag vormittag in Kronstadt eingelaufen. Der Militärgouverneur, Komral Markon, lud den Kapitän J. S. Freiherrn von Schimmelmann und dessen Gemahlin, sowie den heute in Petersburg eingetroffenen neuen deutschen Marineattaché, Korvettenkapitän Hingde, den Kommandanten und die Offiziere des „Stein“ zum Diner.

— (Zur Vinderung der durch das Hochwasser in Schlesien verursachten Noth) hat das Staatsministerium am Freitag einen Kredit von 10 Millionen Mark zur Verfügung gestellt und einen Teil dieser Summe sofort flüssig gemacht. Der Finanzminister von Rheinbaben ist nach Schlesien gereist, um mit dem Vertreter des Provinzialparlamentes und dem Landesbauplan über die Verwendung des Geldes zu beraten. Der Minister des Innern wollte nach dem vor einigen Tagen veröffentlichten Artikel der in seinem Ministerium herausgegebenen „Berl. Korresp.“, obwohl die Ausführung der zur Vinderung der Nothlage erforderlichen Mittel, als auch die der Kosten der Aufräumung und Dehnifikation der Privatwohntätigkeit überlassen. Das Staatsministerium ist, wie sein Beschluß zeigt, nicht dieser Meinung gewesen, sondern hat die Pflicht des Staates zur sofortigen Hilfe, die auch die Presse einmütig betonte, anerkannt. Der Landtag wird um die Genehmigung des Kredits und, soweit dieser bis zu Beginn der Landtagssession schon in Anspruch genommen sein wird, um Abnennität ersucht werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ betont, daß der Beschluß des Staatsministeriums auf direkte Veranlassung des Ministerpräsidenten erfolgt ist. Graf Bülow will hiernach nicht für die Kundgebung der „Berl. Corr.“ verantwortlich gemacht werden.

## Bermischtes.

\* Der häßliche Herr der Welt? Der New-Yorker Korrespondent eines Londoner Blattes läßt ein „authentisches“ Bericht über den herovragenden Antheil des Dr. S. L. Donner in Marlon (Ohio) und das unangenehme Nahrungsquantum, das er zur Stillung seines Hungers benötigt. Der Bericht ist, wie gesagt, in allen Einzelheiten „verzüglich“. Dr. Donner ist also dasie bekannt, daß er 25 Pfund Weintrauben an einem Nachmittag zwilchen den Mahlzeiten isst, und er macht sich gar nichts daraus, ein ganzes Bündel Bananen zu verschlingen oder mit zwei Dutzend Kröten voll Erdböden anzukommen; auch ein Korb Fischknochen bedeutet für ihn nicht mehr als für einen gewöhnlichen Menschen ein paar Krüden. Nun der Doktor auswärts zu Mittag isst, so isst seine Bedienung gewöhnlich folgende Speisen: Ein süßmilchiges Steak in Zwiebeln gedünstert. Vier Duzend hartgekochte Eier. Wäzigen gedöchte Kartoffeln. Eine Viertelbode Tomaten. Zwei oder drei Fruchtpasteten. Sechs bis neun große Gläser Milch. — Wenn Dr. Donner nachts von langen Krankenfahrten zurückkehrt, nimmt er noch vor dem Schlafengehen „einige leichte Erfrischungen“ ein in Gestalt eines vierpfündigen Steaks, 56 harter Eier, drei und einen halben Krüdenbrot und eines Stücks Milch; trotzdem der würdige Herr niemals Unkrüden gegißet. Dabei ist der Herr Doktor aber, wie der Korrespondent behauptet, keineswegs ein Weisfisch, sondern ein selbstergebener Genesener und ein wohlproportionierter Mann von 63 Jahren, dessen Gewicht 217 Pfund beträgt.

\* (Ueber die wunderbare Heilung einer Stummten) erhalten wir die folgende Mitteilung: Zu Weist ist bei Frau Gourton, welche ein zum Schloße der Fürstin Wodenlohe gehöriges Geschöß bewirtschaftete, die vierjährige Tochterlein Marie Maguenes hebrüet. In weiblichen Lebensjahre verlor diese nach typischen Fieber den Gebrauch der Sprache vollkommen. Vor wenigen Tagen begann sie anfangs stotternd zu sprechen und spricht gegenwärtig ohne Schwierigkeit. In ärztlicher Behandlung stand sie nicht. Doch erzählt sie von einem westbärtigen Manne, welcher plöthlich, während sie nach einem verlaufenen Gasse ausblüete, indem ein Hügel hervortretend ihr zurief: „Ich gebe dir die Sprache wieder! Fürchte nichts!“ Marie M. gesteht zu, daß diese Erleuchtung sie ungemein erregt habe. Die Identität des mysteriösen Weisfisches ist nicht festgesetzt. Man vermutet einen Sommergast, der sich mit entsprechender Maße verlor, um eine wohlberednete Rennererfrischung bei der Stummten zu bewirken. Aus der ganzen Umgebung pilgten die Randleute zum Nachhause. Die Tagelöhnerin wird mit Geschenken überhäuft.

— (Zur Emanzipation.) Mutter: „... Zum Gott Du doch Deinen Kommissionen bei dem letzten Kommerie Dein Jawort gegeben?“ — Substantin: „Ach Mama, als er um meine Hand anhielt, habe ich bereits eine solchen Schwörs, daß ich überhaupt nichts anderes mehr als „Ja“ sagen konnte.“

\* Was den Megendorfer Wäzieren? Im Cafe Gatte (auf eine Dame zeigend, lese): „Das ist eine unehere moderneren Schriftstellerinnen!“ — Frau: „Unmöglich ... mit dem aktmodischen Hut!“ — Fozial. Kränkel (verzweiffelt): „Jetzt bin ich bereits zehn Jahre bei Ihnen in Behandlung!“ — Arzt: „Ja, sehen Sie, und leben immer noch!“ — Achnung. Junger Gemanan (gütlich): „In den drei Monaten, die wir jetzt verheiratet sind, haben wir uns noch nicht ein einziges Mal gesamt, nicht wahr?“ — Frau: „Nein, Schatz ... aber jetzt habe ich mich bald ein neues Kleid mög!“ — Mann: „Bräut: „So kommen wir nicht weiter, Alfred! Du müßt jetzt einmal mit meiner Familie bekannt werden! Hast du denkingar keine Idee, wie Du mit meinem Papa unauffällig bekannt werden könntest?“ — Bräutigam (Motorfahrer): „Um, ich könnte ihn ja gelegentlich einmal abfahren?“

**Anzeigen.**

Hier diesen Teil übernimmt die Redaktion den  
 Redaktionsgegenüber keine Verantwortung.  
**Kirchen- u. Familiennachrichten.**

**Dom.** Getraut: Johannes Woldebar,  
 S. des Schloßers Hellig; Hermann Heinrich,  
 ein unehel. S. — Getraut: der Kontorist  
 M. O. Wilschhoff mit Frau L. A. geb.  
 Sander. — Verlobt: die einzige T. des  
 Technikers Käber; die Witwe des General-  
 majors von Liepenbrock-Grüter geb. von  
 Temm.

**Städtische.** Getraut: Felix Alfred,  
 S. des Fabrikarb. Wobslau; Anna Johanne  
 Wilschmeine, T. des Zimmermanns Hoffmann;  
 Adolf Heinrich, S. des Fabrikarb. Schneider.  
 — Getraut: der Maler G. O. Meier mit  
 Frau S. M. geb. Wieg in Halle; der Graveur  
 D. A. Hengelhaupt in Saal mit Frau B. M.  
 geb. Berggen der Putzmeister S. B. Brandin  
 mit Frau E. B. geb. Hantel; hier: der Gerber  
 M. B. Wittig mit Frau J. geb. Meerbothe,  
 hier. — Verlobt: der Kaufmann Käber;  
 die Witwe Raumann.

Mittwoch abend 8 1/4 Uhr in der Herberge  
 zur Heimat **Bibelstunde.** Prediger Jordan.  
**Gottesackerkirche.** Donnerstag nachm  
 5 Uhr Hochengottesdienst. Pastor Berthel.

**Neumarkt.** Getraut: Hermann Willy,  
 S. des Handarb. Thal; Ernst Wilschmeine,  
 S. des Zimmermanns Wintner. — Getraut:  
 der Kaufmann H. Busse in Verburg mit  
 M. M. Gise. — Verlobt: der S. des  
 Fabrikarb. Köhler.  
**Altenburg.** Getraut: Martha Laie,  
 T. des Dachdeckermeisters Vogel; Helene Gise,  
 eine unehel. T.

**Dank.**

Für die überaus vielfachen Beweise herz-  
 licher Liebe und Teilnahme bei dem Dahin-  
 scheiden meines trauernden Vaters, meines lieben  
 Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des  
 Kaufmanns

**Hugo Käther,**

sagen wir allen Freunden, Bekannten und  
 Bekannten für die reichen Blumen spende nur  
 auf diesem Wege unsere herzlichsten Dank.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 die trauernde Witwe **Thonelda Käther.**

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen,  
 des Seminaristen

**Oswald Dresse,**

sagen wir allezeit unseren künftigen Dank.  
 Abend, den 25. Juli 1903.  
**Die tiefgebeugte Familie Dresse.**

**Dank.**

Für die mir beim Selbige meiner  
 teuren Schwester erwiesene Teilnahme  
 danke herzlich

**Pauline Rost.**

**Zivilstandsregister der Stadt Merseburg**  
 vom 20. bis 26. Juli 1903.

**Eheverhandlungen:** der Kaufmann Her-  
 mann Busse mit Martha Gise, Wilschleben;  
 der Maler Emil Wilschmeine mit Alma Wilsch,  
 Halle a. S.; der Graveur Otto Hengelhaupt  
 mit Marie Berggen, Saal; der Kontorist  
 Max Wilschhoff mit Luise Sander, Neumarkt  
 60; der Buchschneider Karl Brandin mit Bertha  
 Hantel, Döberlitz; 2; der Gerber Max  
 Wittig mit Ida Meerbothe, gr. Sigtstr. 3.

**Geboren:** dem Zimmermann Wiesthauer  
 eine T., Wühlberg 8; dem Kunstgärtner  
 Radisch eine S., Hallestraße 24; dem Hand-  
 arb. Balby eine T., Sauer. 2; dem Schuh-  
 machersmeister Wilsch eine T., Wühl 1; dem  
 Verführer Kadatz eine T., Hiltensr. 8; dem  
 Kaufmann Weibling eine S., Döberlitzstr. 10;  
 dem Mechaniker Wabel eine S., Braunkauerstr. 7;  
 dem Schlosser Richter eine T., Oberaltenburg  
 11; dem Kallaturer Wegeleben eine S., Lobitz-  
 tauerstr. 1; eine unehel. T.; dem Müller Horn  
 ein S., Johannisstr. 16; dem Schmied  
 Hoffmann eine T., Sand 21.

**Geheben:** des Technikers Köpke L.,  
 2 Mon., Friedrichstraße 14; der Kaufmann  
 Hugo Käther, 63 J., Schmalestr. 11; die  
 Witwe Raumann geb. Hoff, 71 J., Döber-  
 litzstr. 16.

**Zwangsversteigerung.**

**Dienstag den 28. d. M.,**  
**nachmittags 7 Uhr,**  
 versteigere ich im **Gaßhause zu Corbeitz**  
 bei Dellig a. B.  
**1 gr. Ziegenbock u. 1 H. Handwagen.**  
 Merseburg, den 27. Juli 1903.  
**Tauchnitz,** Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch den 29. Juli cr.,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
 versteigere ich im **„Cafino“** hier  
**1 großen eich. Wärfelstrahl**  
 (fast neu).  
 Merseburg, den 27. Juli 1903.  
**Tauchnitz,** Gerichtsvollzieher.

**Verein für Handlungs-Commis von 1858**

(Kaufmännischer Verein in Hamburg)  
**Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.**  
**Ueber 68 000 Mitglieder. Ueber 97 000 Stellen besetzt.**  
 Vereinsbeitrag jährlich M. 6.—, ab 1. Juli M. 4.— für den Rest des Jahres.

**In Korsetts**

unterhalte ich fortwährend Lager von circa 40 Qualitäten, darunter  
**Reform, Frack, Hercules, Sport,**  
**Platinum-Anti, Kurba, Taru, Gürtel, Nähr,**  
 mit Gummiteilen u. bis zu den weitesten Nummern.

**Leibchen, Mieder, Geradehalter,**  
**Hercules-Schliessen- und Spiralfedern.**  
 Nur erstklassige Fabrikate. **Sehr billige Preise.**  
**Binden, Gürtel etc.**

**Hygiea-Leibchen**

weiß, grau in verschiedenen Größen. **Alleinverkauf** für Merseburg u.  
 Umgebend.  
**G. Brandt, Gotthardstr. 12/13.**

**Tadellose Wäsche**

erzielt man mit  
**Döbeler weisser Terpentin-Schmierseife**

— seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich:  
**Aechte Döbeler.** Zu haben bei:  
**Auguste Berger, Eisenhandlung.** **Wilh. Kötteritzsch.**  
**Meta Gläser,** " **Carl Kundt.**  
**Otto Classe,** " **Julius Trommer.**  
**Carl Elchner.** " **E. Wolff.**  
**Fr. Franz Herrfurth.** " **E. Schulze.**

**Auktion**

im **Kädt. Leibhause zu Merseburg**  
**Mittwoch d. 12. Aug. 1903,**  
**von 9 Uhr ab,**

der nicht eingelösten Pfandstücke von 98.901—  
 100.000 und von 1 bis 1000 (weiße Seide)  
 enthaltend **Gold- und Silbersachen,**  
**Reisendstücke, Federbetten, Wäsche pp.**  
 Die etwaigen Ueberreste können binnen  
 Jahresfrist in Empfang genommen werden.  
 Merseburg, den 10. Juli 1903.  
**Der Verwaltungsrat.**

Die Öffnung der **Gemeinde Kriegs-**  
**borst** soll  
**Donnerstag den 30. Juli,**  
**nachmittags 5 Uhr,**

im **Winter'schen Gaßhause** öffentlich  
 verpachtet werden. Bedingungen im Termine.  
 Kriegsborst, den 25. Juli 1903.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Wohnung**

in ruhigen Hause zu vermieten und 1. Oktober  
 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Erternroßung zu vermieten**

**Sittenstraße 2.**  
**Seefischerstraße 5,** parterre, ist Wohnung  
 für 550 M. zu vermieten und am 1. Oktober  
 zu beziehen. Näheres

**Meuschauerstraße 2a.**  
 Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten  
 u. 1. Okt. zu beziehen **Süterstraße 3.**

**Oberburgstr. 6**  
 ist die erste Etage oder Laden mit  
 Wohnung zu vermieten.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist  
 zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen  
**Gotthardstr. 16,** im Hofe.

Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten  
 Näheres daselbst im Laden.

Ein Bogis (Preis 40 Taler) ist zu ver-  
 mieten und 1. Oktober zu beziehen  
**Gottschalkstraße 25.**

Freundliche Wohnung zu vermieten (Preis  
 50 Taler) **Lobitzauerstr. 8.**  
 Wohnung, 2 Stuben, K., u. Nebenzimmer,  
 zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen  
**Amenstraße 18.**

Wohnung von Stube, Kammer, Küche und  
 Zubehör zum 1. Oktober d. J. an ruhige Leute  
 zu vermieten. Preis 100 M. jährlich.  
**Hallestraße 24 c.**

Eine Wohnung zu vermieten  
 gr. **Sigtstraße 11.**

Freundliche Wohnung im Preise von  
 300—350 M. von  
 ruhigen Mietern per 1. Okt. gesucht. Offerten  
 sub **W V** an die Exped. d. Bl.

**Möblierte Wohnung,**

auf Wunsch mit Pension, zu vermieten  
 am **Neumarktstr. 1, 11.**

**Möblierte Stube**

für einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu  
 beziehen **Unteraltenburg 26.**

**Möbliertes Zimmer**

sobort zu beziehen **Poststraße 5, 1.**

**6000 Mark**

sind zum 1. Okt. d. J. an einen pflanzlichen  
 Anzucht auf sichere Hypothek zu verleihen.  
 Offerten unter **X 50** an die Exped. d. Bl.

**8-9000 Mark**

sind zum 1. Oktober d. J. als erste Hypothek  
 an pflanzlichen Anzucht anzuleihen. Offerten  
 unter **„Geld“** an die Exped. d. Bl.

**Attila-Fahrrad,**

mit unübertroffener Ueberziehung und Freilauf,  
 wenig gebraucht, nur einige Male gefahren,  
 sehr billig zu verkaufen.  
**Otto Bretschneider,**  
 Eisen-Handlung.

**Brauchbare Dachziegel**

werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen  
 im **Laden an der Stadtr. 2.**

**Ein Säufers Schwein**

steht zu verkaufen  
**Amthausen 11.**

**guterh. Küchenschrank**

u. **1 Kinderfahrstuhl**  
 sind billig zu verkaufen **Karlstr. 14** (Hof).

**Kinderwagen und**

**Reisekörbe**  
 werden von jetzt ab zu ganz herabgesetzten,  
 billigen Preisen verkauft im  
**Sorbgeschäft gr. Ritterstr. 1.**  
**M. Lauer.**

**Entzückend**

wird der **Saint,** rosig zart und blendend weiß  
 die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten  
**Süßmilch-Seife**

**„Stern des Südens“**

von vielen Ärzten und Professoren empfohlen  
 von **Bergmann & Co., Berlin.**  
 Vorrätig zu 50 Pfg. pro Stück bei  
 Apotheker **Fr. Raubner.**

Bel mir ist zu haben:  
**Unentbehrlich für jeden Landwirt.**

**Wegeordnung**

für die Provinz Sachsen.  
**Preis 35 Pfennig.**  
 Bei Einbindung von 40 Pf. erfolgt portofreie  
 Zustellung.

**Fr. Steffenhagen'sche**

**Antiquariatsbuchhandlung,**  
**Gotthardstraße 15.**

Vom vereidigten Chemiker untersucht!  
 Angefertigt unter Kontrolle des kgl. Sanitäts-  
 rats **Dr. H. Lüdicke, Halle a. S.**  
**Wer seine Kinder**

**lieb hat,**

**Carl Koch's**

angährig bewährten  
**Nährzwieback.**

**Carl Koch's Nährzwieback** bildet den  
 Kindern gelindes Brot, stärkt den Knochenbau  
 und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde  
 Muttermilch. Zu haben in Dillen u. Padeten  
 a 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:

- H. B. Sauerberg,** Döberlitzstr. 10;
- Walther Bergmann,** Gotthardstr. 10;
- Carl Schmidt,** Unteraltenburg;
- Adolph Ritterich,** Gotthardstr. 15;
- Robert Hagenhorn,** Schmalestraße 1;
- Häsel,** Unteraltenburg;
- H. Sieber,** Hallestraße 10;
- Adolf Wähne,** Kleine Ritterstr. 1;
- Frankleben: Mich. Sande;**
- Neumarkt b. Merseburg: Hugo Erfurt;**
- Steden: L. Schmidt;**
- Wühl: W. Ködel, Bismarckstr. 10;**
- Wartrecht bei Querfurt: G. Koch;**
- Steden: Bernh. Hempel;**
- Wand: Paul Fügler;**
- Haderw. Albert Fretzer;**
- Beunorf: Heinr. Dietrich, Ww. Nagel;**
- Gröbers: Gerhard Schwarze;**
- Kauchlitz: Langenberg;**
- Schafstädt: Stammer;**
- Niederwiesenthal b. Schafstädt: Emma Dobritsch;**
- Bornstedt bei Querfurt: Otto Weinroth.**

**Gisidränke**

liefern sehr billig  
**H. Müller jun.,**  
 Schmalestr. 10.

**Ernterechen,**

23 zinkig, empfohlen billigst  
**Gebr. Wiegand.**

**Tannengrün und**

**Tannenbäume**  
 zur Dekoration für den Besuch Sr. Majestät  
 des Kaisers. Bestellungen hierauf nimmt  
 schon jetzt und bis nur 10. August entgegen  
 für die Abholung vom 28. bis 29. August

**Fritz Stephan,**

Altenburger Schulplatz 6.

**Vermisht wird**

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Hade-**  
**nemal's Feerschlamm-Seele** v. **Bergmann**  
**& Co., Haderw. Dresden,** allein echte Schmutz-  
 mark: **Steffenber.** Es ist die beste Seife  
 gegen alle Arten **Santuarreinigkeiten** und  
**Santuarischläge,** wie **Witser, Finnen,**  
**Flechten, Bläschen, Warze des Gesichtes** etc.  
 a St. 50 Pfg. bei:  
**Aug. Berger, W. Kieselich.**

**Verkäufer**

Reisender, Dekorateur, Epochen,  
 Lager, Abteilungsleiter, welcher  
 durch die Annon. v. Stellung sucht, be-  
 acht, daß seine Annon. nur dann Er-  
 folg erwarten läßt, wenn dieselbe,  
 zweckmäßig abgefaßt und ausgestat-  
 tet, in dem richtigen Annon. Veröffent-  
 lichung findet. Brautliche Verbindungen  
 bereitwillig durch die Central-An-  
 noncen-Expediton G. L. Daub & Co.  
 Centralbureau: **Frankfurt a. M.**

**Für Restaurateure**

**u. Bierhandlungen.**  
 Formulare zu den nach den §§ 9, 10  
 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft  
 getretenen Biersteuer-Ordnung für die fliegende  
 Stadt vorgezeichneten **Wiederholungen, An-**  
**zeigen und Lagerzetteln** sind zu haben in  
 der Buchdruckerei von

**Th. Rössner, Delgnau 5.**

# Im Ausverkauf

nur noch diese Woche befinden sich noch:

Reise zu Kleidern, Kostümen, Röcken, Blusen etc., Spachtelborden.  
Samt- und Seidenreise zu Schlanderpreisen.

H. Naumann, an der Geißel 2, I.

## Germanische Fischhandlung.



empfehltes  
Schellfisch, Cabeljan.  
Schollen, Bander.  
Ferner:  
frische Kieler Bücklinge, ger. Schellfisch  
Flundern, Lachsgeringe,  
Bratfische, Sardinen, Fischkonserven,  
Citronen, Datteln, Feigen,  
W. Krämer.

## Zur Fütterung

empfehle:

Trockenschrottel,  
Melasse-Futter,  
rein phosphori. Kalk,  
Viehsalz.

Eduard Krauss.

## Wer braucht Linoleum?

Bitte verlangen Sie zunächst Offerte vom  
Linoleum-Verband-Geschäft von

Paul Thum, Chemnitz.

Muster bereitwillig franco gegen franko Rückf.  
Preisl. Anl. u. Regeln u. Behandeln, gr. u. fr.

Setzt extra billige Preise.

Da mein Sohn 8 Jahre an

**Fallsucht**  
Krämpfen und Nervenschmerzen schwer ge-  
litten, in kurzer Zeit so gesund geworden ist,  
daß er freiwillig als Soldat diente, so gebe  
aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie  
dieselbe behandelt wurde. 10 Pfennig für  
Antwort beifügen.

Julius Henschel,  
Bachm bei Kitzsch.



Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Schmalestraße 21.  
Frau Langenheim  
Stellenvermittlerin.



Amateur-  
Photographenverein.  
Dienstag abend  
Versammlung.

Hubold's Restauration.

Schlachtfest

## Wer reiche Heirat

wünscht, wende sich vertr. an Reform.  
F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie  
600 reiche Part. und Bild zur Ausw.

Reiche Heirat! 2 Schwestern, 24  
und 22. Verm. je 450 000 Mk., wünschen  
sich m. charakterv. Herren. wenn auch ohne  
Verm., zu verh. Bewerber erf. Näh u. erh. Bild  
d. Bureau Reform. Berlin S. 14.

## 1 Kaufburschen,

Wochenlohn M. 6-7, suchen sofort  
Ed. Pfefferkorn & Co.

# Tribünen-Billets

zur Kaiserparade.

Verkauf nach Plan von heute ab auch bei

Otto Fuchs, Merseburg.

## Die landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg,

welche im vergangenen Winter von 62 Schülern besucht war, eröffnet  
ihren 35. Kursus

am Dienstag den 27. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr.

in den Räumen der Anstalt.  
Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, Herr Dr. Gwallig  
in Merseburg, Bismarckstr. 3, entgegen. Derselbe ist zu weiterer Auskunft und zum Nach-  
weis geeigneter Pensionen gern bereit.

Der Vorsitzende  
des Kuratoriums der landwirtschaftl. Winterschule.  
Graf d'Haussonville.

# Bonner Fahnenfabrik

in Bonn am Rhein.

Köslief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.  
14 Hofprädikate.

Zum bevorstehenden Empfang und zur Anwesenheit Sr.  
Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin in  
Merseburg empfiehlt

# Fahnen u. Flaggen

von Marine-Schiffsflaggentuch,  
wasserecht und widerstandsfähig, z. B.:

Wappenfahnen, Adlerfahnen, einfache  
Nationalfahnen etc.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Niederlage bei:

L. Daumann, Merseburg,  
Burgstrasse Nr. 23.

# Preuss. Baugewerkschule

Magdeburg

Hochbau-Abteilung

Beginn des Sommerhalbjahrs am 2. April,  
des Winterhalbjahrs 18. Oktober

Aufnahmebedingungen und  
Lehrpläne kostenlos. Der kommissarische Direktor.  
Hirsch.

# Tivoli-Theater.

Direktion August Doerner.  
Dienstag den 28. Juli  
Benefiz für Herrn Heinr. Dodl.  
Robert u. Bertram.

Große Feste mit Gesang in 4 Abteilungen  
von Gustav Maeder.

1. Akt: Die Bekehrung aus dem Kerker.
2. Akt: Auf der Hochzeit.
3. Akt: Sotres und Masenball.
4. Akt: Das Volksfest.

Regie: Felice Dobl.

Personen:  
Robert } Arretanten  
Bertram } Georg Wittmann.  
Etrambach, Gefängniswärter Felice Dobl.  
Michel, sein Neffe Claud. Meyer.  
Appelmeyer, Kanfker Alfred Dobl.  
Hilde, seine Tochter Rich. Sello.  
Samuel Wandheim Elise Frank.  
Kommerzienrätin Fochheimer Hans Mantius.  
Doktor Gordon Lieb. Heinenen.  
Wächters Pächter Carl Wellien.  
Elys, Witwe Leo Bergroth.  
Häsel, Schenkensmädchen Carl Müller.  
Ein Gendarm Marie Nieben.  
Schiltwache Guido Haebler.  
Frau Müller Max Kofr.  
Jad, Bedienter Dora Claus.  
Rob. Kofr. Rob. Kofr.

Zu 3. Akt: Gesangs- und Ballett der Damen  
Zillmann und Ballara und der Herren  
Kofr. und Haebler.

Abgang 8 Uhr.  
Preise der Plätze: Sperrisitz M. 1.50,  
1. Platz M. 1.-, 2. Platz M. 0.40.  
Düppelbilletts jaden Sperrisitz 25 Pf.,  
1. Platz 15 Pf. Ausschlag.

## Eine Frau

zur Felbarbeit wird angenommen.  
Hertel, Neumarktsmühle.

## Hoher Nebenverdienst.

Alle, gut eingeführte Lebensvors. Bank sucht  
für den fleißigen Platz mit Umgebung einen  
thätigen

## Bertrreter,

dem bei entspr. Leistungen ein ansehnliches  
festes Einkommen garantiert wird. Dferten  
unter 8 0 50 an die Annoncen-Expedition  
von Richard Gröndler, Gasse a. S.,  
Königsstraße 73, erbeten.

## 3-4 tüchtige Arbeiter

steht sofort ein  
Richard Beyer, Breitestr. 17.

## Ein ordentliches Mädchen

nicht unter 18 Jahren wird zum 1. Oktober  
gesucht  
Seffnerstr. 1b, 2 Tr.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren  
wird für einige Stunden des Sonntags als

## Aufwartung

gesucht  
Neue Straße 1, I.

Ein junges, sauberes Mädchen von 15-16  
Jahren wird ab

## Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht. Näheres  
Burgstraße 9.

Suche zum 1. August anständiges junges  
Mädchen aus guter Familie als Stütze und  
Verkaufertin für meine Konditorei.

A. Schmidt's Konditorei z. Bienenkorb,  
Leipzig, Dresdenstr. 13.

Ein Hund, Affenbischer (katu), auf den  
Namen „Mud“ geben, entlaufen. Wieder-  
bringer erhält Belohnung Schmalzstr. 13.

Ein Hund mit weißer Kette entlaufen.  
Gegen Belohnung abzugeben  
gr. Ritterstraße 27.

## Goldene Broche verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei  
Fr. Geheimevat Beisner, Wohnhoffstr.

Hierzu eine Beilage.

Die Beisetzung des Papstleiche.

Rom, 26. Juli. Gestern abend 7 Uhr begann die Feier der vorläufigen Beisetzung des Papstes Leo XIII. in der Peterskirche, der mehr als 2000 Gläubige beiwohnten. Nachdem unter Vorantritt der kerygmatragenden Päpstinare der Peterskirche das vatikanische Kapitel in der Sakramentskapelle erschienen war, segnete der Dekan des Kapitels die Leiche ein und stimmte das Miserere an, in das der Sängerkhor einfiel. Sodann wurde die Leiche in feierlichem Zuge aus der Sakramentskapelle durch das Mittelschiff der Kirche um den päpstlichen Altar herum nach der Chorkapelle getragen. Voran schritten die Stabträger des Kapitels; dann folgten das vatikanische Seminar, die Päpstinare und das Kapitel von St. Peter. Hinter ihnen trugen Mitglieder des Kapitels die Bahre mit der Leiche des Papstes von Nobeldargen und Mitgliedern der Erbrüderschaft von San Michele in Borgo umgeben, die brennende Fackeln trugen. Päpstliche Hochwürdigkeiten, Ehrenkammerer und Prälaten und eine Abteilung Palastwachen beendeten den Zug. Ihnen schlossen sich noch zahlreiche Vertreter katholischer Vereine und Pfarrkörperschaften an. Die Bahre wurde in der Mitte der Chorkapelle, das Haupt der Leiche gegen den Altar, niedergelegt. In der Chorkapelle waren die Mitglieder des heiligen Kollegiums, die hier anwesend sind, bereits vollständig versammelt. In der Kapelle nahmen ferner das diplomatische Korps sowie Vertreter des römischen Adels auf besonderen Bankplätzen, die übrigen Teilnehmer des Zuges stellten sich rechts und links von der Bahre auf; die Vereine und Körperschaften blieben außerhalb der Kapelle, deren Gitter darauf geschlossen wurden. Nummern eröffnete Chorgesang die eigentliche Feier. Der Dekan des vatikanischen Kapitels erteilte der Leiche, die er mit Weihwasser besprengte, die Absolution. Darauf trat der Major-domus an die Leiche des Papstes heran und bedeckte schweigend deren Antlitz mit einem weißen Schleier. Der Präses der Jeremionen deckte den Körper mit rotem Sammet geschleiert zu und schlug die Enden des Bahrtuches über ihm zusammen. Nobeldargen nahmen darauf die Bahre von der Bahre auf und betheten sie in einem ganz mit karmesinfarbigem Sammet ausgelegten Sarg aus Zypressenholz. In den Sarg wurden drei rote seidene Bänder niedergelegt, die soviel gelbene bein-silberne und bronzene Medaillen enthielten, als das Pontifikat des Verstorbenen Jahre gedauert hat, ferner eine in Blei eingeschlossene Glasurbe mit einem Pergamentblatt, darauf Lebenslauf und Verdienste des Papstes geschrieben sind. Jetzt trat die Grafen Pecci, Fürst Nobiletti sowie die Befehlshaber der Schweizergarden und der päpstlichen Gendarmen zum Fußfusse an den Sarg heran. Darauf wurde der Deckel des Sarges geschlossen und mit den Siegeln des Kardinal-kammerers Dreglia, des Kardinals Rampolla, des Erzpriebers der Basilika und des Major-domus versiegelt, während alle Anwesenden in und außer der Kapelle laut beteten. Der versiegelt Sarg wurde sodann in einen Bleisarg gefüllt und dieser verlötet; auf dem Deckel des letzteren steht eine Inschrift Lebensalter, Pontifikatsjahre und Todesstag des Verstorbenen an. Nach der Verlöschung, während welcher der Kapitelschatz eine auf Tod und Beisetzung des Papstes bezügliche lateinische Urkunde verlas, wurde auch der Bleisarg versiegelt und in einen dritten Sarg, aus Ulmenholz mit dem Wappen des Papstes auf dem Deckel, gestellt. Nach einer nochmaligen, letzten Einsegnung wurde nun der Sarg aus der Kapelle zu dem Sarkophag getragen, in dem die vorläufige Beisetzung der Päpste stattfindet. In diesem von der Ära übertragenen Behältnis, über der Tür, die zur linken Empore der Chorkapelle führt, wird die Leiche des Papstes ruhen, bis das Grabmal an der in diesem Testamente bestimmten Stätte in der Kirche San Giovanni in Laterano vollendet ist. Unter Abingung des Psalms „Benedictus Dominus Deus Israel“ wurde, es war etwa 9 Uhr, der Sarg zur Höhe des Sarkophages emporgehoben und hier beigesetzt, während die Glocken der Basilika läuteten und vielstimmige Gebete und Gesänge den weiten Raum der Kirche erfüllten. Sogleich nach erfolgter Beisetzung schlossen Maurer die Öffnung des Sarkophages, wobei nur die Grafen Pecci, Vertreter des Kapitels, ein Notar und einige Nobeldargen zugegen blieben, während alle übrigen die Kirche verließen. Ueber den Sarkophag wurde ein kleines Schild mit der Inschrift: „Leo P. B. XIII.“ angebracht. — Nach 1/10 Uhr herrschte in und um St. Peter tiefe Stille.

Das Testament des Papstes lautet: „Da wir uns dem Ende unserer irdischen Laufbahn nähern, legen wir in diesem logographischen Testamente unseren letzten Willen nieder. Vor allem bitten wir in Demut die unendliche Güte und das Erbarmen des gebenedeiten Gottes, das er uns die Irrtümer unseres Lebens verzeihe und unsere Seele gnädig aufnehme zur ewigen Seligkeit; und wir hoffen darauf besonders wegen des Verdienstes Jesu Christi des Erlösers

und im Vertrauen auf sein hochheiliges Herz, den glühenden Ofen der Barmherzigkeit und die Quelle der Erlösung für die Menschheit. Wir sehen auch an als Fürbitterin die heilige Jungfrau Maria, die Mutter Gottes und unsere liebende Mutter, und die Heiligen, die wir in unserem Leben besonders verehrt als unsere Patrone. Und indem wir Verfügung treffen über das uns gehörende Familiengut, setzen wir zum Erben ein unseren Neffen, den Grafen Ludovico Pecci. Von diesem Gut sind in Abzug zu bringen die unsern andern Neffen, dem Grafen Richard aus Anlass seiner Verheiratung gegebenen Güter. Desgleichen sind in Abzug zu bringen alle in Carpinetto gelegenen Güter, welche Eigentum des Heiligen Stuhles gemäß unserer eigenhändigen Verfügung vom 8. Februar 1900 sind. Wir haben in diesem Testamente keine Verfügungen zu Gunsten unseres Neffen Camillo, unserer Nichten Anna und Maria sowie der Söhne und Töchter unseres Bruders Giovanni Battista getroffen, da wir bei Lebzeiten für dieselben gelegentlich ihrer Heirat schon in angemessener Weise gesorgt haben. Wir erklären, daß niemand aus unserer Familie irgend ein Recht an alledem geltend machen kann, was nicht in gegenwärtiger Urkunde inbetracht gezogen ist, denn alles sonstige Gut jeglicher Art ist uns in unserer Eigenschaft als Pontifex zugefallen und ist daher ebenfalls — wollen wir, daß es so sei — unantastbares Eigentum des Heiligen Stuhles. Wir übertragen die genaue Vollstreckung unseres Willens den Kardinalen Rampolla, Mocenni und Cretoni und erklären, daß dies unser letzter Wille ist. Rom im Vatikan am 8. Juli 1900. Gioacchino Pecci. Leo P. B. XIII.“

Provinz und Umgegend.

a. Delitzsch, 25. Juli. In Rattersnaundorf wurde der bei dem Gutbesitzer Kemmiche bedienstete 54-jährige Knecht Friedrich Krug gestern morgen tot vor seinem Bette aufgefunden. Wahrscheinlich ist Krug aus dem Bett, welches in einem Wirtschaftsgebäude 2 m über dem Fußboden angebracht ist, herausgefallen und hat dadurch seinen Tod gefunden. — In Sprottau-Fürz brannte an der Eisenbahnstraße Gottschalk-Halle ein Morgen Getreide des Landwirts Wendig in Sprottau auf dem Halme ab. Das Feuer ist durch Auswurf von Funken aus der Lokomotive eines Personenzuges entstanden. — In einem am Freitag von dem Gutbesitzer Fiedler in Freitroda geschlachteten Schweine fand der Fleischbeschauer Bernicke aus Nudfeld Trichinen. Nach Befähigung des Befundes durch den Kreisarzt wurde das Fleisch vernichtet. Gestern geschlachtete Fiedler ein zweites Schwein, in welchem ebenfalls Trichinen vorgefunden wurden. Das Fleisch wurde wiederum unschädlich gemacht.

† Annaberg, 25. Juli. Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Buchholz sind nach amtlicher Meldung getötet worden: Unteroffizier und Musiker Paul Ränger aus Großenhain von dem dort garnisierenden Königsbuzaren-Regiment Nr. 18, Herr Grund aus Bärenstein, Vertreter der Firma Gebr. Käß, Frau Postverwalter Otto aus Sehma und Frau Witwe Emilie Meyer aus Marienberg. — Nach Privatmeldungen ist das Unglück aller Wahrscheinlichkeit dadurch entstanden, daß am Haltepunkt Buchholz eine Weiche umgestellt wurde, bevor sie der verunglückte Zug völlig passiert hatte. In Folge dessen gerieten einige Wagen auf einen anderen Strang als die übrigen Teile des Zuges und entgleisten. Nach Lage der Sache muß mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die tödlich Verunglückten bei Wahrnehmung der Gefahr aus den Wagen gesprungen sind, um sich zu retten. Dabei wurden sie von den umstürzenden Wagen getroffen und getötet. — Der Stationsvorsteher der Haltestelle Buchholz, der am Freitag verhaftet worden war, ist wieder freigelassen worden.

† Langenwolschendorf, 24. Juli. Ein plötzliches Ende fand der in den 60er Jahren stehende Gutsauskäufer Hermann Seidel hier in der Reichelschen Restauration. Er aß, jedenfalls hastig, ein Stück Bratwurst; dieses war ihm wohl im Halse stecken geblieben, denn plötzlich schlug er mit beiden Händen um sich, wurde dunkelrot im Gesicht und ehe ihm noch irgend welche Hilfe gebracht werden konnte, war der bedauernswerte Mann erstickt.

† Gassefelde, 23. Juli. Vergangenen Samstag machte der Hüttenarbeiter Oberländer in Tanne, Schwiegerohn des am 11. d. M. freiwillig aus dem Leben geschiedenen pensionierten Wegewärters Bauer ebenfalls selbst, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Der Landwirt Hr. Vogel zu Trautenstein ist ebenfalls freiwillig aus dem Leben geschieden, indem er sich in den „Bauernköpfen“ erhängte.

† Meissen, 24. Juli. Von schwerem Leid wurde die Familie des hier wohnhaften Porzellanmalers Gläser betroffen. Der Sohn des Ge-

namnten dient das erste Jahr als Husar in Großenhain. Während der Nacht hatte sich sein Dienstpferd losgemacht und dann durch Hufschläge ein anderes Pferd verletzt. Da nun hierfür den jungen Mann eine Strafe treffen konnte, so ging er früh nach dem Futterboden und machte dort seinem Leben durch Erhängen mit dem Revolver ein Ende.

† Hildburghausen, 24. Juli. Vom Blitz erschlagen wurde in Weichungen ein Bauer, während er sein junges Kind wiegte. Das Kind in der Wiege blieb völlig unverletzt.

† Dresden, 24. Juli. Wiederm ist unsere Stadt heute der Schauplatz eines blutigen Familien dramas geworden. Gegen 10 Uhr erschien der Dienstmann Claus in der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau Anna Claus geb. Leuterich, Gabelstraße 4, III, und forderte sie auf, die Ehe mit ihm wieder herzustellen. Als ihm dieser Wunsch nicht erfüllt wurde, richtete er einen Revolver gegen seine Frau und schoss sie nieder. Darauf brach sich der 34 Jahre alte Mann eine sofort tödliche Wunde bei. Claus war vor etwa drei Jahren nach langen Zwistigkeiten mit seiner Frau aus Dresden nach Braßlitz gereist, ohne dort für seine Familie gesorgt zu haben. Kürzlich hat er nach Dresden zurückgekehrt. Seine Verwandte, die bei dreien Eltern wohnende Frau wieder zu versöhnen, waren gescheitert. Die 29 Jahre alte Frau Claus war eine erdare arbeitstüchtige Frau. Wie in Amerika, scheint Claus auch als Dienstmann sein Auskommen nicht gefunden zu haben. Auf das Jammerschreien der drei Kinder wurde die Wohnung geöffnet. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Die Frau Claus lag mit Schußwunden am Kopfe rückwärts in der Stube, der Mann quer vor der Tür ausgestreckt. Legtner war tot.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. Juli 1903.

\*\* Die bienenwirtschaftliche Ausstellung im „Casino“ hieselbst erfreute sich am vergangenen Sonntag eines überaus zahlreichen Besuches und mit regem Interesse wurden die Bienenprodukte und die zur Gewinnung derselben erforderlichen Gerätschaften in Augenschein genommen. Unsere Stadtkapelle konzertierte im Garten des „Casino“ und trug einen wesentlichen Teil zur Verschönerung des Festes bei. Bei der während des Festes im „Tivoli“ befangenen Pflanzenzüchtung haben nachfolgende Aussteller Auszeichnungen erhalten: Gruppe I. Lebende Bienen. Erste Preise: Klingsch-Merseburg 50 Mk., Pflag-Weissenfels 20 Mk., Möbius-Behndt s. B. Staatsmedaille, Lagler-Merseburg s. B. Vereinsmedaille, Höpfe-Merseburg bronz. Staatsmedaille, Gräfe-Gera 20 Mk., Lefer-Kaulsdorf 20 Mk., Manigk-Mußschau s. B. Staatsmedaille, Lehmann-Creytau s. B. Staatsmedaille, Hochheim-Schiffardt bronz. Medaille der Landwirtschaftskammer, Schmidt-Notzenburg 20 Mk., Hille-Halberstadt bronz. Staatsmedaille.

Zweite Preise: Kramer-K. Liebenau 15 Mk., Helbig-Edra 15 Mk., Gebhardt-Jauch 15 Mk., Landgraf-Meßbach 15 Mk., Haus-Merseburg 15 Mk., Winkler-Bregß bronz. Staatsmedaille, Bolze-Trebnitz 15 Mk., Weidling-Schölen Diplom, Schorch-Halberstadt 10 Mk., Ost-Deßau 15 Mk., Jangenberg-Kriehau Diplom, Raumann-Helsta Diplom, Seiden-Junius-Rattmannsdorf Diplom, Sammer-Niederwisch 10 Mk., Piereh-Merseburg Diplom, Schwarz-Merseburg Diplom, Hesse-Merseburg Diplom, Baglia-Carstl San Pietro Emilia (Italien) Diplom.

Gruppe II. Wohnungen. Erste Preise: Ibe-Dörsdorf s. B. Vereinsmedaille, Gerstung-Wacha s. B. Vereinsmedaille, Krannich-Weitenbach s. B. Vereinsmedaille, Pflag-Weissenfels 20 Mk., Manigk-Mußschau 20 Mk., Steinboß-Waldeck 20 Mk., Lagler-Merseburg 20 Mk., Diegel-Lauschwitz 20 Mk., Zettermann-Deßau 20 Mk. Zweite Preise: Möbius-Behndt 15 Mk., Raumann-Helsta 15 Mk., Hädel-Kaulsdorf 10 Mk., Höpfe-Merseburg 10 Mk.

Dritte Preise: Hesse-Merseburg 5 Mk., Horn-Jahndorf ehrende Anerkennung, Wieland-Winkelberg Diplom, Robe-Lewin Diplom, Scheibe-Schmannstedt Diplom, Dohmeier-Waldheim Diplom.

Gruppe III. Honig und Honigprodukte. Erste Preise: Lagler-Merseburg s. B. Staatsmedaille, Klingsch-Merseburg s. B. Staatsmedaille, Knabner-Cröten 20 Mk., Herrmann-Spergau 20 Mk., Helbig-Edra 20 Mk., Möbius-Behndt 20 Mk., Veria-Gulda bronz. Staatsmedaille, Schulze-Deßau bronz. Staatsmedaille, Schmidt-Notzenburg bronz. Staatsmedaille, der Raumann-Deersgöfen bronz. Staatsmedaille.

Zweite Preise: Pflag-Weissenfels 15 Mk., Kuhn-Wohlsdorf 15 Mk., Wagner-Deulwitz 15 Mk., Steinboß-Waldeck 15 Mk., Hufert-Alfsheden 15 Mk., Raumann-Helsta 10 Mk., Lefer-Kaulsdorf 10 Mk., Scheibe-Schmannsdorf 10 Mk., Stauch-Dreierungen 10 Mk., Winkler-Bregß 10 Mk., Senze-Gieselen 10 Mk., Reichardt-Zeig 10 Mk., Meißing-

Direktur 10 Mk., Agthe-Langensala 10 Mk., Gebhardt-Zaucha 10 Mk., Wanigk-Muschau 15 Mk., Hochheim-Schaffstädt 10 Mk., Henschel-Falkenberg bronz. Vereinsmedaille, Günther-Verhörungen 15 Mk., Hoff-Langensala 10 Mk.

Dritte Preise: Brandt-Varenholz Diplom, Sings-Budow Diplom, Heff-Verfegung ehrende Anerkennung, Nisfel-Gera ehrende Anerkennung, Schenröder & Gottfried-Keipzig Diplom, Otto-Krumpha 5 Mk., Landgraf-Merzbach 5 Mk., Ragler-Merzbach 5 Mk., Gemmann-Debnitz 5 Mk., Duerfeld-Caja 5 Mk., Böttcher-Verhörungen Diplom, Hammer-Niederwünsch 5 Mk., Sander-Langensala 5 Mk., Wagner-Langensala 5 Mk., Frötscher-König Diplom, Westphals-Helmstedt 5 Mk., Bindemann-Keulleben 5 Mk., Schorch-Halberstadt 5 Mk., Webling-Schöfelen 5 Mk.

Gruppe IVa. Geräte. Heidenreich-Sonnenburg Diplom, Böttcher-Verhörungen 30 Mk., Prager-Dreslaun Diplom, Preisfänger-Merzbach Diplom, Diez-Dietrich 20 Mk., Busch-Weiglar Diplom, Schuster-Storau 5 Mk., Nag-Weisensels 5 Mk., Wehr-Weisensels 5 Mk., Figner-Berlin Diplom, Möbius-Dehnbelt 5 Mk., Günther-Gisepereleben 5 Mk., Otto-Krumpha 20 Mk., Scheibe-Dömannstedt fib. Vereinsmedaille, Irmer-Dresden Diplom, Gestung-Wacha bronz. Staatsmedaille, Ragler-Merzbach 5 Mk., Kunze-Keipzig Diplom.

Gruppe IVb. Lehrmittel. Schmidt-Notzenburg fib. Medaille, Nag-Weisensels fib. Medaille, Hofstetter-Sorvig Diplom, Günther-Seeburgs Diplom, Schulz-Budow bronz. Medaille, Günther-Gisepereleben Diplom, Hirsch-Charlottenburg Diplom, Krause-Schwerta ehrende Anerkennung, Leipzig-Bienenzüchtung ehrende Anerkennung, Freyhoff-Danien ehrende Anerkennung, Rauch-Merzbach Diplom, Pragers Buchhandlung Charlottenburg ehrende Anerkennung, Koch-Halberstadt ehrende Anerkennung, Freudenstein-Markbach Diplom.

Bemerk sei noch, das die um 11 Uhr vormittags im „Cafino“ stattgehabte Generalversammlung des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins sehr gut besucht war und von dessen Vorsitzenden, Herrn Pastor Schulz, Flemingingen geleitet wurde. Die Vorträge betrafen meist populäre Fragen der Bienenzucht und fanden bei den Zuhörern beifälliges Interesse. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden ernannte die Versammlung die Herren Kgl. Landrat Graf d'Hausfontille, Oberbürgermeister Reinefarth, Schulrat Mühlmann und Major Busse zu Ehrenmitgliedern des Hauptvereins. Die nach der Generalversammlung im „Zivoli“ abgehaltene Festtafel nahm einen höchst animierten Verlauf und erhielt durch mehrere sinnreiche Toaste ihre geistige Würze. — Vom Sonnabend ist noch nachzutragen, das die Stadtcapelle in den Nachmittagsstunden im „Cafino“ konzertierte und am Abend im Saale daselbst zwei Opern: „Bienenkönig“ und „Bienenbraut“ und „Eine Heirat durch die Bienen“ zur Aufführung gelangten, die lebhaften Beifall fanden. Der Capellmeister Herr Köhler, hatte für aufmerksame Bedienung ausreichend gesorgt und fanden auch die Leistungen seiner Klänge allseitige Anerkennung.

\*\* Bei der vom Bienenwirtschaftlichen Hauptverein der Provinz Sachsen z. anlässlich seiner diesigen Ausstellung veranstalteten Verlosung sind gestern auf folgende Nummern Gewinne gefallen:

- 814 1046 774 1555 9 1620 1764 103 1284 627 1511 1116 1142 1844 214 885 269 782 567 60 1571 99 1223 732 1519 1827 54 1318 1587 82 1678 706 1178 969 1321 164 872 45 27 301 160 846 1485 1685 890 70 1889 1043 1439 1609 1823 172 717 1015 408 1996 1290 881 1429 1766 784 688 1754 1562 1630 1498 1005 1171 886 1280 1697 1065 570 397 681 963 1721 1475 1907 1995 631 206 21 205 1808 287 1917 1541 486 1056 888 757 1106 1616 931 448 803 1867 139 735 361 1626 1191 1022 75 1249 1370 1129 1961 859 188 1522 1546 201 1739 428 1182 1291 794 1821 423 894 1944 1890 658 1790 1981 911 471 361 992 759 282 572 1953 236 901 142 1289 1001 1876 1911 616 1287 580 1892 1871 827 202 110 1812 1524 917 1991 1075 1293 1650 598 7 1090 1642 767 781 1401 587 384 231 686 930 993 1588 440 1585 1802 1159 981 405 1601 302 1618 821 1364 898 1988 932 1520 1110 446 1979 669 1797 1922 1554 80 575 1972 1019 1376 532 1328 1320 1866 854 946 913 1603 1688 156 893 999.

Die hiesige Guttemplerloge hatte am letzten Sonntag in Halle, Hotel „Kronprinz“, eine Versammlung veranstaltet, in welcher Herr Lehrer Koopmann aus Wentzfeldt-Eilt einen Vortrag über Alkoholnot und Guttemplerorden hielt. Diese Versammlung war in Folge des herrlichen Wetters nur mäßig besucht; sie war aber infolgedessen von Erfolg begleitet, als sich nach der Diskussion einige Herren zum Beitritt in den Orden anmeldeten. \* Freitag den 7. Aug. soll nun auch hier im Restaurant „Bellevue“ wieder eine Versammlung stattfinden, in welcher Herr Lehrer Koopmann ebenfalls sprechen wird. Nähere Bekanntmachung folgt in den nächsten Tagen.

\*\* Der Bau der Eisenbahn Merseburg-Keipzig wird jetzt mit Eifer vorbereitet. Alltäglich

welcher Beamte der Kgl. Eisenbahn-Direktion unserer Nachbarstadt Halle in Merseburg, um die erforderlichen Vorarbeiten auszuführen. Infolge dessen hat die Kgl. Amtshauptmannschaft Leipzig nachstehende Bekanntmachung erlassen: \* Das Kgl. Ministerium des Innern hat im Einverständnisse mit Kgl. Finanzministerium auf Grund von § 14 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 der Kgl. Preussischen Eisenbahndirektion Halle a. S. für den Kgl. Preussischen Staatsbahnhof die Einrichtung zur Aufstellung von Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Merseburg nach Leipzig (Leuzsch), soweit hiervon Kgl. Sächsisches Staatsgebiet berührt wird, für die Dauer von 6 Monaten, vom 1. Juli d. Js. ab gerechnet, erteilt. Unvermeidliche Beschädigungen an Grundstücken, Feldstücken usw. werden auf dem in § 14 Absatz 8 des Enteignungsgesetzes angegebenen Wege entschädigt werden. Der Anspruch auf Entschädigung erlischt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach Beendigung der vorgelegten sechsmonatigen Frist bei der Kgl. Amtshauptmannschaft Leipzig erhoben worden ist. Die Eigentümer und die Besitzer der betroffenen Grundstücke sind verpflichtet, die Vorarbeiten zu dulden und die vom Unternehmer aus diesem Anlasse angebrachten festen Werkzeichen bis zum Beginne der Ausführung des Unternehmens, jedoch nicht länger als zwei Jahre stehen zu lassen, auch haben sie sich jeder Störung der Arbeiten, insbesondere jeder Beschädigung, jeder unbefugten Wegnahme oder Verletzung der festen Werkzeichen zu enthalten. Einwige Zwangsverhandlungen hiergegen werden, sofern nicht auf Grund des Reichsstrafgesetzbuchs eine höhere Strafe einzutreten hat, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

\*\* In der Gottliebstraße überfuhr am Sonntag früh ein hiesiger Radfahrer einen größeren Hund, kam dabei aber selbst zum Sturz und machte mit dem Straßensplatter Bekanntschaft. Glücklicherweise ist der Unfall ohne schwere Beschädigungen ab.

\* (Zivoli-Theater). Der heutige Benefizabend für Herrn Heinrich Dobl, den beliebtesten Komiker und Regisseur, bringt uns eine Neuenstudierung der so gern gesehenen lustigen Posse „Robert und Bertram“ in bester Besetzung. Die tolle Laune, der urwüchsige Humor des Stückes dürfte genügt auch diesmal seine Wirkung nicht verfehlen und wird das Interesse noch besonders dadurch erhöht, daß im 3. Akt alle Opernmitglieder Konzerteinlagen singen werden. Am Donnerstag wird Subermanns „Johanniseuser“ in Szene geben. Wie uns die Direktion mitteilt, ist der bisherige Jettelträger entlassen worden und wird in Zukunft statt der Jettel das alabasterliche Personenverzeichnis in dem Annoncenenteil unseres Blattes erscheinen. Auch sind Theatervorstellungen an der Abendkasse erhältlich. Von Interesse dürfte es sein, zu erfahren, das Herr Direktor Doerner mit Herrn Lange Vereinbarungen getroffen hat, nach welcher er auch im nächsten Sommer die Leitung des Zivoli-Theaters übernimmt.

### Wetterwarnung.

Vorausichtiges Wetter am 28. Juli. Etwas kühlere, zeitweise heitere, vorherrschend wolfiges, stürbisches Wetter mit Regenschauern und Gewitter. — 29. Juli. Abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit etwas Regen.

### Bemerktes.

\* (Unterstützungskomitee). In Berlin hat sich ein Komitee hervorragender Persönlichkeiten gebildet, das die weiteren Kreise der Bevölkerung um Gaben für die durch das Hochwasser geschädigten Landesheil anregen will. Die konstituierende Sitzung wird am Mittwochabend 6 Uhr im Bundesratsaal des Reichstags des Innern stattfinden. Den Vorsitz übernimmt Staatssekretär Graf Kochowski, auch Kultusminister Dr. Staudt gehört dem Komitee an.

\* (Im Schneehorn angekommen). Am Montag voriger Woche wurden, wie dem B. T. geschrieben wird, die seit dem 3. Dez. v. J. vermissten drei Jäger von Jenschitz (Auerbrunnental) aufgefunden. Der Wälder des einen der Vermissten hatte sich am Sonntag nochmals auf die Suche gemacht, wobei er seine Nachforschungen in der Richtung vornahm, in welcher von der letzten Hülfslokale im Dezember Spuren gefunden worden waren. Er traf auf einen Hund, ließ sich eine Kanne von Hirschkäse aus dem Hund mitgeben, und man begann, den Schnee nachzugehen. Die drei Jäger lagen noch gut erkenntlich im Schnee nebeneinander. Alle trugen noch Handschuhe, Dorsstümpfe, einer von ihnen hatte noch das Gewehr in der Hand. Der Ort, wo die Jäger gefunden wurden, liegt am Eggelsbornhorn, zu oberst am Gantbach, zwischen Schwalmern und Lohbörnern, unweit der Stelle, wo man bei der letzten Suche im Dezember noch Spuren fand, aber wegen der gewaltigen Schneemassen auf weiteres Vordringen verzichten mußte. Die drei Jäger haben sich offenbar im Schneehorn verirrt, zwischen dem hiesigen Wälder tief ab und ließen auf einem kleinen Plateau erstarren im Schnee liegen. Ihrem Besuche nach waren es zwei Lebnitze und ein Hirs.

\* (Der Hochstapler Manolesco) ist in Zinsbrunn verhaftet worden, wo er sich unter dem Namen Georg Arthur aus London in der vornehmsten Hotels aufhielt. Er sah bereits in einem zur Abfahrt bereiteten Zuge in einem Wagen erster Klasse, als ihn die Polizei festnahm. Auf dem Wege zum Polizeiamt machte Manolesco einen missglückten Fluchtversuch. Er legte beim Verhaftungsanfang, legte dann

aber ein Geständnis ab und wurde ins Landesgericht eingeliefert. 210 Kronen wurden bei ihm vorgefunden. Manolesco gestand vor dem Untersuchungsrichter ein, daß er vor einigen Jahren in Wien einen großen Diebstahl verübt habe. Er sieht indessen dieses Verbrechen nur gemacht zu haben, um nicht nach Berlin ausgeliefert zu werden. Inzwischen wird er zunächst nur wegen Landfriedensbruch und Falschmeldung abgerichtet werden, dann wird er dem Landgericht wieder übergeben. Dieses tritt jedoch in die Unterhandlungen bezüglich seiner Auslieferung in das Ausland ein. Bei seiner Vernehmung gab Manolesco noch an, daß er nach der Flucht aus der hiesigen Zellenanstalt zu Herzberge bei einer ihm bekannten Dame zunächst logiert und von ihr auch ein Darlehen erhalten habe. Mit diesem Gelde sei er zunächst nach Dresden, dann nach Karlsruhe, Marienbad und Zinsbrunn gefahren. Manolesco betagte sich sehr über die Zustände in Herzberge und über die Behandlung, die ihm in der hiesigen Zellenanstalt zu teil geworden sei. Er legte nach dem „Berl. Volk-Anz.“ u. A. daß er lieber in einem österreichischen Gefängnis als in einem deutschen Zellenanstalt interniert sein wollte.

\* (Spenden für Schlesen). Der Deutsche Kriegerveteran und der Preussische Landes-Kriegerveteran haben für ihre durch das Hochwasser in Schlesien geschädigten Kameraden aus ihrem Mitgliedsfonds zum Zwecke der Unterstützung 200000 Mk. bewilligt und dem Provinzial-Kriegerveteran für Schlesien sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe telegraphisch übermittelt. Es ist dies die größte Spende, welche bisher für die notleidenden Schlesier von einer Association gesendet worden ist. Weitere freiwillige Sammlungen innerhalb der Kriegerveterane des Deutschen Kriegerveteran sind eingeleitet.

(Der Typus) In der Kasse Blogau als wohlwollende Folge des Hochwassers ausgedrückt. In Westerschlesien ist der 27. Jahre alte Lehrer Oskar Bielek gestorben, mehrere Personen liegen krank darnieder. Auch in Dalkau herrscht, wie der „Niedersch. Anz.“ meldet, der Typus. Der Kreisarzt Dr. Hirschfeld reiste sofort nach den beiden Ortsteilen, um die bei Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Krankheit notwendigen Maßnahmen zu treffen. \* (Wegschlitten) Der Angenarzt Dr. Neumann zu Baitzen war vor einiger Zeit wegen schmerzlicher Körperverletzung mit tödlichen Ausgängen von der Strafkammer zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden; er hatte bei einem Eifen einen seiner Kollegen verächtlich mit dem Dolde, mit dem er spielte, erschlagen. Nachdem diese Strafe im Gnadenwege in eine entsprechende Festungshaft umgewandelt worden war, ist Dr. Neumann nun vollends begnadigt und sofort aus der Haft entlassen worden.

\* (Ueber eine gräfliche Unthat) wird dem „Berl. Tag.“ aus Petersburg gemeldet: Am Dorte Schloßwald im Bogenhof verbrannten in einer Scheune 33 junge Mädchen. Sie ließen sich am Abend dem Vermalter des Gutes, auf dem sie gehalten wurden, in die Scheune einschließen, um vor den Nachstellungen der männlichen Arbeiter geschützt zu sein. Die Männer zündeten aus Wut die Scheune an, in der sämtliche 33 Arbeiterinnen verbrannten.

\* (Ueber den Empfang des amerikanischen Eisenbahnkönigs Vanderbilts) durch die Spitzen der Behörden in Danzig wird in der „Mein.-Westf. Zig.“ und im „Sannou. Cour.“ gesagt. Die Wälder wollen darauf hin, daß dem Eisenbahnkönig auf kaiserlichen Befehl der Regierungskontrollrat Herr von Westphalen gefolgt und der Regierungskontrollrat von Danzig und der Kommandeur der Leibpionier-Brigade Generalmajor v. Madenjan Auftrag erhalten hatten, für die Begleitung des amerikanischen Gastes Sorge zu tragen. In Danzig beistigte Wandelbilts, der nach der „Mein.-Westf. Zig.“ 81 Jahre alt, nach dem „Sannou. Cour.“ ein junger Mann von etwa 27 Jahren ist, die Gehenswürdigkeiten. Am Freitag nahm der Regierungspräsident Jarosch und Oberbürgermeister Ehlers teil. Dabel konzertierte die Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments. Von Danzig begab sich Wandelbilts zur Marienburg. Eine Einladung des Generals v. Madenjan folgte. Infolge seiner Wandelbilts auch nach Langfuhr nach dem Leibpionier-Regiment, wo er den Kaiserpalast besichtigte. Zu dem Maß, das Wandelbilts an Bord seines Schiffes gab, waren u. a. General v. Madenjan, der Regierungskontrollrat v. Jarosch, der Oberbürgermeister Ehlers geladen.

\* (Der Kaiser als Pathe von Zwillingen) Der Kaiser hat bei dem 7. und 8. Sofne des Schuhmachereisters Jöncke zu Berlin in Potsdam, welche am 5. und 6. J. als Zwillinge gegeben wurden, die Wälder angekauft. Die Eintragung des kaiserlichen Namens in das Gemeindefreienbuch geschah und zum Ankauf zweier Pathegeschichten eine Summe von 100 Mk. überwiesen lassen. Die Zwillinge haben die Namen erhalten: Wilhelm I. Horne und Wilhelm II. Horne.

\* (Eine Automobilverbindung) im ungarischen Zaratgebiet sollte am Donnerstag polizeilich abgenommen werden. Während der Fahrt verlegte die Bremse und das Automobil stieg gegen einen Felsenvorsprung, wobei die drei Insassen, darunter der Oberbefehlshaber Hilschky, schwere Verwundungen erlitten. Infolge der so leicht entstandenen Probe wurde die Kesselstein für die Linie nicht erteilt. \* (108 Jahre alt) Die älteste Frau Deutschlands, die Mutter des Lehrers Becker in Binneberg, die aus Neudöbling kommt und jetzt in Goslar wohnt, begibt am 8. August ihren 108. Geburtstag.

### Neueste Nachrichten.

Paris, 27. Juli. Die „Agence Havas“ erklärt: Einige Blätter veröffentlichten kürzlich unzutreffende Informationen über die Beziehungen zwischen Japan und Russland. Man behauptet sogar, das ein der kaiserlichen Familie nahestehender Prinz nach Paris gekommen sei in der Absicht, Frankreich um seine Vermittlung anzugehen. Wir sind zu der bestimmten Erklärung ermächtigt, das diese Gerüchte jeglicher Gründe entbehren.

Konstantinopel, 26. Juli. Der deutsche Gesandtschaftsrat Freiherr v. Wangenheim und Gemahlin, der deutsche Gesandte in Athen, Prinz von Ratibor, die Prinzessin Ratibor und Graf von Saurma mit Gemahlin, geb. v. Radowitz, waren gestern zum Diner nach Wild eingeladen und wohnten hierauf in der Loge des Sultans einer Aufführung von „Boccaccio“ bei. Der Sultan, der von bemerkenswerter Freundschaft und in bester Stimmung war, verließ seinen deutschen Gästen Drehsauszeichnungen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermtidiger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 174.

Dienstag den 28. Juli.

1903.

Für die Monate August und September werden noch Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Die Beitragspflicht für die Kosten der Handelskammer.

\* In einer Verwaltungssache gegen die Handelskammer zu Hanau fällt im vorigen Jahre das Oberverwaltungsgericht eine Entscheidung, nach der es zur Feststellung der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammer nicht genügt, daß der Betrieb, dem die Pflicht obliegt, im Handelsregister eingetragen steht, vielmehr außerdem der Nachweis erforderlich ist, daß der Inhaber des Betriebes ein Kaufmann ist. Bei der großen Tragweite dieser Entscheidung befürwortete die Handelskammer zu Hanau in einer Eingabe an den Minister für Handel und Gewerbe eine Aenderung des Handelsgesetzes, und zwar entweder in § 8 Abs. 2 den Ertrag der Bezeichnung „Kaufleute“ durch „Gewerbetreibende“, so daß es lauten würde: „Diejenigen Gewerbetreibenden (natürliche und juristische Personen), die als Inhaber einer Firma in einem der für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregister eingetragen stehen“, oder die Ergänzung des § 3 etwa durch Einfügung des folgenden Absatzes: „Für die Beitragspflicht und Wahlberechtigung eines Gewerbetreibenden begründet die Tatsache, daß er in einem der für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregister eingetragen steht, die Annahme seiner Kaufmannseigenschaft.“ Von einer Reihe preussischer Handelskammern ist der Antrag unterstützt worden. Die Handelskammer zu Kassel befürwortete ihn unter eingehender Begründung in einer umfangreichen Eingabe, deren Ausführungen sie in ihrem sechsten erschienenen Jahresbericht für 1902 kurz in Folgendem zusammenfaßt: „Die Doppelbesteuerung eines und desselben Betriebes seitens der Handelskammern und seitens der Handwerkskammern gibt zu Bedenken Anlaß, so daß die baldige gefegliche Regelung dieser Frage als erforderlich bezeichnet werden muß. Das Oberverwaltungsgericht ist offenbar bei seiner in Frage kommenden Entscheidung vom 9. Juni 1902 von der Ansicht ausgegangen, einen Anhalt dafür zu bieten, daß in der Rechtspraxis dieser Zustand beseitigt werden könne. Die von ihm zu diesem Zwecke vollzogene enge Auslegung des Begriffs „Kaufmann“ in § 3 des Handelsgesetzes bietet aber nun in weitem Maße die Möglichkeit, daß Betriebsinhaber, für welche eine Doppelbesteuerung völlig ausgeschlossen ist, sich der Verpflichtung zur Beitragsleistung gänzlich entziehen. Dadurch ist ein überaus schwanfender und unsicherer Zustand geschaffen worden, der die Etablierung der Handelskammern auf das Ernstlichste bedroht. Vergrößert werden die hieraus entstehenden Bedenken noch dadurch, daß es bei dem Austrag von Streitfällen der fraglichen Art in der Regel bei der Entscheidung der ersten Instanz sein Bemühen wird haben müssen. Somit besteht ein dringendes und unabwendbares Bedürfnis, das Gesetz über die Handelskammern baldigst in einer Weise abzuändern, daß dieser völlig unhaltbare Zustand vermieden wird. Die von der Handelskammer zu Hanau gemachten Vorschläge sind hierfür als durchaus geeignet anzusehen.“ Einen Erfolg haben die Anträge und Eingaben bis jetzt nicht gehabt; ihre Zweckmäßigkeit, abgesehen vielleicht von der Fassung ihrer Vorschläge kann aber nicht in Zweifel gezogen werden, denn die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts steht mit der Ansicht des Gesetzgebers nicht im Einklange. Uebrigens lautet § 5 des Handelsgesetzbuchs: „Ist eine Firma



so kann Eintragung den, daß er keine s 1 des wer ein m Sprach der des es kann kstammer- ner Firma Kaufleute Kosten der

ieichisch- ungarische reindarten zu wissen. der Blätter chischerz ung einiger n sei. r fran- es Senats sonnabend ge, welche

aus Privatgründen noch in London bleiben. — Die Schließung einer Anzahl von Nonnenschulen in Paris und Umgebung hat am Donnerstag das französische Kultusministerium angeordnet. Diese Maßnahmen beziehen sich nach der Münchener „Allg. Ztg.“ auf 43 Kongregationen, deren Besuche verworfen worden sind und die 221 Schulanstalten leiteten. Die Durchführung der Maßregel hat bereits begonnen. Die meisten derselben müssen gleich bei Beginn der Schulferien geschlossen und von den Schwestern geräumt werden; anderen, welche hauptsächlich Internaten sind, wird eine Frist bis zum 1. Oktober gewährt, damit die Eltern der fern wohnenden Zöglinge in Kenntnis gesetzt werden können. — Der französische Kriegsminister André hat den Dragonerleutnant Vesson, der bei der Schließung des Kongregationshauses in St. Laurent bei Grenoble Landleute zu Mißhandlungen eines antiklerikalen Journalisten ermutigt hatte, in den Stand der Nichtaktivität versetzt. — Zu einem Zusammenstoß zwischen Ausländern und Truppen kam es in der Nacht vom Sonnabend in der französischen Drifschiff Hannobut. Ein Offizier, ein Unteroffizier und mehrere Soldaten wurden durch Steinwürfe verwundet. Es sind Truppen zur Verstärkung abgegangen.

Rußland. In Rußland ist am Freitag ein Gesetz erschienen, nach welchem die bisher autonom verwalteten armenisch-gregorianischen Kirchengüter in die Verwaltung des Staates übergehen und die Güter und Fonds dieser Kirchen, welche bisher den Schulbetrieb dieser Konfession sicherstellen, dem Ministerium für Volksaufklärung überwiesen werden. Diese Maßregel erklärt der offiziöse Petersburger „Regierungsbote“ durch die bisherige Art der Verwaltung, welche weder vom staatlichen Standpunkt gebilligt werden könnte, noch den Interessen der Kirche selbst entsprechen habe. Außerdem habe die armenische Geistlichkeit der schon 1897 angeordneten Uebergabe ihrer Kirchenschulen mit den dazu gebörenden Geldern an das Ministerium für Volksaufklärung Widerstand entgegengebracht. Die Zinsen des von der Regierung verwalteten Vermögens beziehe die gregorianische Kirche in dem erforderlichen Umfang weiter. — Eine Zerstreung der Kriegsbefürchtungen herbeizuführen, soll nach einem Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg.“ der russischen Diplomatie gelungen sei. Jedenfalls schlagen die russischen Blätter unter dem Eindruck der Meldungen über die Reise des Kriegsministers Europatins und über die in Wladivostok erfolgten Beratungen mit dem diplomatischen Vertretern

Rußlands in Peking und Soul jetzt einen ruhigeren Ton an. Nachdem Rußland sich mit Amerika verständigt hat, wird Japan die Frage der Anhebung russischer Truppen in der Mandchurei vorläufig wenigstens nicht weiter berühren. Jedenfalls wird Rußland in der Sorge nicht erlahmen, die Verteidigungsmittel von Port Arthur weiter zu verstärken, und seine Truppen in Sibirien und Transbaikalien zu Nachschubszwecken weiter vermehren. — Der sibirischen Bahn dürfte in Zukunft besonders auf strategischem Gebiete eine bedeutende Rolle zufallen und man ist jetzt schon darauf bedacht, ihre Leistungsfähigkeit nach dieser Richtung hin zu erproben. Wie „La France militaire“ berichtet, sollen in diesem Jahre zwei Infanterie-Brigaden mit je einer Abteilung Artillerie unter Mitführung ihres Trains nach Ostsibirien beordert und in Lager untergebracht werden. Sie sollen im Verein mit den dort stehenden Truppen ihre Übungen abhalten. Die dazu bestimmten Truppen werden aus den Militärbezirken Moskau und Kiew genommen. Nach Beendigung der Übungen werden sie in ihre Garnisonen zurückgebracht. Die Transporte sollen so eingerichtet werden, daß weder der Personen noch der Güterverkehr dadurch gestört wird. — Der allgemeine Ausstand in Vaku neigt sich nach kurzer Dauer seinem Ende zu. Seit Freitag beginnen die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch auf der Telephonstation, dem Wasserwerk und der Straßenbahn ist der Betrieb wieder im Gange und die Güterzüge verkehren wieder. Die Stimmung der Arbeiter ist ruhiger geworden.

England. Ueber große Schwierigkeiten für den englischen Ministerpräsidenten Balfour, das gegenwärtige Kabinett zusammen und damit seine Premierchaft aufrecht zu erhalten, wird dem „Hamb. Kor.“ von seinem Londoner Korrespondenten berichtet. Mehrere dem Chamberlain'schen Plane feindliche Kabinettsmitglieder hätten bereits deutlich zu verstehen gegeben, daß sie ihre Entlassung nehmen werden, wenn der Gehalts der Nahrungsbevorzugung nicht fallen gelassen wird. Balfours ganzes Streben gehe darauf hinaus, sich über die bald eintretende Parliaments-Verlagerung hinauszureiten. — Bei dieser Gelegenheit führt der Korrespondent eine Meinung an, die König Eduard gelegentlich des Londonischen Besuchs zu dem Schatzkanzler Ritchie getan habe: „Werken Sie sich's ja! Bleiben Sie fest bei Ihrer Richtbestimmung der Nahrungsmittel!“ Inzwischen setze jedoch Chamberlain seinerseits alle Kräfte zur Förderung seiner Zwecke in Bewegung. Jedenfalls nehme die Bewegung im ganzen Lande gegen den Schugzoll, wenigstens gegen den Chamberlain begünstigten Nahrungsmittelzoll rasch zu. — Das englische Unterhaus hat am Freitag mit 154 gegen 53 Stimmen die zweite Lesung der Vorlage betreffend Bewilligung von 5 Millionen Pfund Sterling zur Herstellung verschiedener militärischer Bauten angenommen.

Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien soll in der Tat, wenn auch freilich seine gegenwärtige Reise nicht das geringste hiernit zu schaffen hat, nach Gerüchten, die in Sofioter politischen Kreisen umlaufen und der „Voss. Ztg.“ von dort berichtet werden, abzusenden beabsichtigen, wenn ihm nicht gewisse Garantien von den Großmächten gegeben werden, daß die bulgarischen Nationalitätsinteressen in Mazedonien gewahrt werden. Fürst Ferdinand wird übrigens, wie die offiziöse bulgarische Telegrammagentur feststellt, von seiner Koburger Reise in 14 Tagen nach Sofia wieder zurückkehren. Seine Kinder begaben sich nach dem kürzlich Schloß Murany in Ungarn.

Spanien. Zum Kabinettswechsel in Spanien wird der „Berl. Ztg.“ aus Madrid geschrieben: In Abgeordnetenkreisen find Gerüchte über einen argen Finanzskandal verbreitet, der die eigentliche Ursache des Austritts des Kabinetts Svelta gewesen sein soll. Bei den Verhandlungen